Mutiger Aufbruch mit einer Vision

Im Jahr 2008 stellte sich die Evangelische Gemeinschaft Fulda (EG) in einem einjährigen Visionsprozess der Herausforderung, die Gemeinde zukunftsfähig zu machen und sich in Fulda neu zu profilieren.

Seitdem sind wir mit einem Leitwort unterwegs:

>>> Wir wollen neuen Raum schaffen, um mit sinnsuchenden jungen Erwachsenen Gott zu erleben. >>>

Ein Netzwerk entsteht

Wir haben in den vergangenen elf Jahren viele Formate ausprobiert, um diese Vision konkret werden zu lassen. Dabei ist in Anlehnung an unser Leitwort ein Netzwerk entstanden. Mit dem eigenständigen RaumTeiler-Netzwerk hat die EG Fulda etwas geschaffen, das eine kleine Gemeinde mit ca. 30 Mitgliedern und einem Altersdurchschnitt von 62 Jahren wieder in Kontakt bringt mit jungen Menschen und Familien, mit anderen Milieus, mit neuen Zugängen zum Glauben.

Die Rolle der EG

Die EG begreift sich als Herberge für Sinnsuchende und als Geburtshelferin ihrer Projekte und Aktionen. Unsere Überzeugung ist: „Gott ist schon bei den Menschen." Wir als Gemeinde verfügen über Ressourcen, Menschen Raum zu geben, um Gott auf ihre Weise zu begegnen und eigene Formate zu finden. Daher öffnen wir bewusst unsere Räume, damit sie belebt und bespielt werden von Menschen, die Leben teilen wollen, unabhängig von ihrer konkreten Glaubensüberzeugung oder gar einer Mitgliedschaft.

Die Räume der EG Fulda

Die Räume der EG in der Buttlarstraße sind fußläufig vom Bahnhof, Fußgängerzone und Hochschule erreichbar. Der ehemalige Jugendraum im Erdgeschoss des Vorderhauses wurde zum KreativRaum umgestaltet. Seine Fenster sind vom Bürgersteig aus einsehbar und die PassantInnen können erkennen, dass hier urige Gemütlichkeit und kreatives Chaos herrschen. Auf Aktionen im KreativRaum wird per Aufsteller und Tafel auf dem Bürgersteig hingewiesen. Im Hinterhof steht der Saal, eine ehemalige Feldkirche zur Nutzung bereit. Das kleine Gärtchen mit Grillplatz wird vor allem in den Sommermonaten gerne genutzt.

Netzwerkarbeit konkret

Die Aktionen der letzten Jahre ließen eine Unmenge an Kontakten entstehen. Es gibt RaumTeiler, die sind bei fast jeder Gelegenheit mit von der Partie, andere schneien nur gelegentlich rein, etwa zum Palettenbauen oder zum Running Dinner. Der Grad der Verbindlichkeit ist höchst unterschiedlich und das ist unserer Meinung nach sehr gut so. Genau diese Freiheit, sich ein- und ausklinken zu können ohne soziale Kontrolle ist uns wichtig und macht die Dynamik eines postmodernen Netzwerks aus.
Gleichzeitig wissen wir, dass eine Kerngruppe verbindlich Mitarbeitender nötig ist, um die Kommunikation und Aktionen kontinuierlich am Laufen zu halten. Aktuell sind das ca. fünfzehn Leute, die sich dem RaumTeiler-Netzwerk klar zugehörig fühlen, Auskunft geben können und auch über die Website persönlich kontaktierbar sind.

Für unser Netzwerk haben wir eine Hand voll Werte formuliert (www.raumteiler-fulda.de/raumteiler-werte.html). Egal, wo jede und jeder steht, wir wollen gemeinsam Zeit verbringen, Leben teilen, sportlich aktiv und künstlerisch kreativ sein, Ausflüge und Events planen und erleben. Die Aktionsräume (Küche, SportRaum, Kreativ-Raum, Wohnzimmer, Draußen u.a.) orientieren sich an den jeweiligen Interessen und Aktivitäten. Letztlich kann jeder denkbare Raum ein Raum zum Teilen werden. Näheres zu den Aktionsräumen ist hier nachzulesen (www.raumteiler-fulda.de/raeume.html). Initiiert, beworben und dokumentiert werden diese Aktionen auf unserer Webseite (www.raumteiler-fulda.de) sowie auf Facebook. Die Kommunikation läuft derzeit vor allem über Messenger (WhatsApp-RaumTeiler-Gruppe, WhatsApp RaumTeiler-Kids-Gruppe, Facebook u.a.).

BEISPIELE

Küche:	• „Brot & Butter“ (wöchentliches Mitbringabendbrot); • „Running Dinner” (Mehrgänge-Menü mit Ortswechsel)
Wohnzimmer:	• Spieleabende • Kennenlernabende • Wohnzimmer-Konzerte • WG-Parties • Lektüre-Club mit Kuchen und Kinderbetreuung
SportRaum:	• Squash • Lauftreff
Draußen:	• Palettenbau-Workshops • Fundraising-Kunstausstellung 1000drawings • Hofflohmarkt

Unsere Idee

Der Innovationspreis kommt für uns zu einem Zeitpunkt, an dem wir eine neue Idee verfolgen, nämlich neben den bisherigen Aktionsräumen auch ganz gezielt spirituelle Räume zu eröffnen.
In unsere traditionellen Gottesdienste „verirrte“ sich aus verschiedenen Gründen kein postmoderner Sinnsucher, doch die gewachsenen Beziehungen im Netzwerk ließen immer mehr das Interesse an spirituellen Angeboten aufkommen.

Experimentelle Gottesdienste reichen nicht aus

Ein erster Versuch diesem Interesse zu begegnen, besteht in einem alternativen Gottesdienstangebot, das wir vor ca. zweieinhalb Jahren ins Leben riefen. Der sog. OpenSpace ist unser experimenteller Gottesdienst, den wir seit 2017 drei bis vier Mal im Jahr organisieren (Konzept: www.eg-fulda.de/uploads/WIR-Artikel-2020.pdf). Neben dem OpenSpace gibt es an jedem ersten Sonntag im Monat einen Event-Gottesdienst, der offen für Beteiligung ist. Jeder, der Lust hat, kann sich hier ausprobieren. Jedoch, Gottesdienste, so innovativ sie sein mögen, bleiben eine geprägte Form, zu der nicht jeder einen Zugang findet.

Neue Formen geistlicher Gemeinschaft

Wir sind überzeugt, dass im Netzwerk Bedarf und Raum für andere Formen geistlicher Gemeinschaft besteht. Postmoderne Sinnsucher setzen sich mit Religion kritisch auseinander. Manche RaumTeiler stehen dem Glauben fragend und offen gegenüber, andere bezeichnen sich eher als Agnostiker. Welche Art von geistlicher Gemeinschaft und Glauben teilen sich bei RaumTeiler verwirklichen lässt, ist für uns eine offene und äußerst spannende Frage, an der wir in den kommenden Jahren weiterdenken möchten. Wir wollen keine Formen überstülpen, sondern gemeinsam stimmige Formate entwickeln und immer wieder verändern und reflektieren. Hier kommt das Preisgeld ins Spiel.

Wir suchen hauptamtliche Unterstützung zur Gemeindeentwicklung in postmodernem Kontext.

An Ideen mangelt es nicht. Jedoch sowohl aufgrund der konzeptionellen und theologischen Anforderungen, als auch aufgrund des Workload kommen wir ehrenamtlich an die Grenzen dessen, was wir leisten können.

>>> Mit dem Preisgeld des Innovationspreises möchten wir eine Teilzeitstelle für drei Jahre finanzieren, in der postmoderne spirituelle Angebote für sinnsuchende junge Erwachsene entwickelt und erprobt werden und neben punktuellen Einzelaktionen auch kontinuierliche Formate entstehen. >>>

Ein weiteres Ziel ist dadurch mehr Sichtbarkeit und Bekanntheit in der Stadt durch öffentlichkeitswirksame Aktionen zu erreichen und lokale Kooperationen weiter auszubauen.

Unsere Idee

Eigenanteil

Aus unseren Rücklagen können wir ggf. auch die Personalkosten so weit aufstocken, dass eine halbe Stelle für drei Jahre finanzierbar wäre. Die Anstellung soll über den EGHN erfolgen. Wir stellen die Infrastruktur (IT fürs Homeoffice, Personalbegleitung, Fahrtkostenerstattung) sowie ein jährliches Budget zur Verfügung. Alle Gemeinderäume stehen zur Nutzung bereit. Unsere Kontakte zu Kooperationspartnern (Hochschule Fulda, Flüchtlingsinitiative welcome in, AWO u.a.) können jederzeit aktiviert werden. In Eigenleistung soll auch der stilistisch in die Jahre gekommene Saal umgestaltet werden, damit postmoderne Formate dort Platz bekommen bzw. besser hineinpassen.

Die Pastorenstelle arbeitet eng mit der angestellten Person zusammen und versteht sich auch als Kommunikator in die Kerngemeinde hinein. Eine Verhältnisbestimmung zwischen den traditionellen Teilen der EG und ihrem postmodernen Sinnsuchernetzwerk ist immer wieder neu zu leisten. Auch hier sind wir einem kontinuierlichen Gesprächsprozess, um möglichst alle mit zu nehmen auf diesem spannenden Weg als Gemeinde.

Finanzierung und Nachhaltigkeit

Uns ist bewusst, dass Personalkosten laufende Kosten sind und dass die Arbeit nach drei Jahren weitergehen soll, wenn die Finanzierung durch das Preisgeld wegfällt. Daher sind wir bereits jetzt in einen Beratungsprozess zum Thema Fundraising eingestiegen. Der Unterstützerkreis für unser Anliegen muss weiter wachsen, damit die Gemeinde- und Netzwerkarbeit nachhaltig geleistet werden kann. Auch um weitere Ausschreibungen werden wir uns zu gegebener Zeit bemühen.

Warum sollten wir den Preis gewinnen?

Vor über zehn Jahren sind wir mutig aufgebrochen im Gebet und in unzähligen Gesprächen, um zu forschen, was für die EG als nächstes dran ist. Im Vertrauen auf Gott wollen wir uns einem Veränderungsprozess stellen, der uns herausfordert und bisher einige Risikobereitschaft verlangte, da die Arbeit maßgeblich ehrenamtlich getragen und vorangetrieben wurde. Aktuell befinden wir uns an einem Punkt, an dem der verbindliche Kern der ehrenamtlichen Netzwerker fachliche Unterstützung braucht, damit Wachstum und unser Erneuerungsprozess voranschreiten. Wir haben viel in Beziehungen investiert und sind dankbar, dass Menschen mit ganz verschiedenen Hintergründen uns vertrauen und auch mit ihren Sinnfragen an uns herantreten.

Die Suche nach neuen ihnen angemessenen Formen geistlicher Gemeinschaft erfordert umso mehr Fingerspitzengefühl und Behutsamkeit. Oft hat Gott uns in den letzten Jahren überrascht und getragen. Wir haben Gottes Wirken erfahren und sind gespannt, was die Zukunft für unsere Gemeinde bereithält. Der Innovationspreis würde den für uns nächsten Schritt ermöglichen und wäre für uns ein Zeichen, dass wir auf einem guten Weg sind.

Anlage: Finanzierungsplan